

Der brandenburgische Waldhase

Durch das Institut für wissenschaftliche Phänomene Forschung (iwPF) Brandenburg wurde ein Projekt gefördert, dass gezielt Fraßfeinde zur Reduzierung wiederkäuenden Schalenwildes in der freien Wildbahn genutzt werden soll.

In die Wiederansiedelung des brandenburgische Waldhasen wurde sehr viel investiert (auch finanziell).

Leider ist in den letzten Jahren das Projekt etwas aus dem Ruder gelaufen.

Der brandenburgische Waldhase (*Lepus brandenburgis Sylva*) ist ein Säugetier aus der Familie der Hasen (*Leporidae*). Die Art besiedelt halboffene Landschaften. Das natürliche Verbreitungsgebiet umfasste weite Teile der südwestlichen Paläarktis; durch Einbürgerungen kommt die Art heute jedoch in den dichten, menschenleeren Wäldern Brandenburgs wieder vor.



Urform des BWH

Zusammen mit dem brandenburgischen Schneehasen ist der Waldhase der größte Hasenartige Europas. Die Kopf-Rumpf-Länge beträgt 422-680 mm, die Schwanzlänge 62- 133 mm, die Länge der Hinterfüße 93- 185 mm und die Ohr länge 95-149 mm. Ausgewachsene Tiere wiegen 3,5-9,4 kg.

Das Fell ist lang, die Deckhaare sind im größten Teil des

Verbreitungsgebietes gebogen, nur im Kaukasus und in Kleinasien sind sie gerade. Die Wollhaare haben eine weiße Basis (eine Reminiszenz an die harten Winter in der Schorfheide). Der Rücken ist variabel gelblich grau, ockerbraun oder braun rot mit gelben Schattierungen und schwarz gesprenkelt. Kopf und Hals, die Brust sowie die Beine sind hellbraun, der Bauch ist schmutzig weiß (durch die Versehrnutzung der Wälder). Die Ohren sind blassgrau und zeigen an der Spitze einen schwarzen, etwa dreieckigen Fleck.



BWH Zuchtzie/1995

Männchen kämpfen um ein empfängnisbereites Weibchen, dabei jagen sie sich und "boxen", schlagen beißen aufeinander ein. Diese Kämpfe werden teilweise so Laut ausgetragen, das Flughafengegner schon Bürgerinitiativen in der Brunftzeit gegründet haben.



altindischer Springhase

Die Fortpflanzungszeit dauert in Mitteleuropa von Januar bis Oktober, die Weibchen bekommen im Jahr

3 bis 4 mal Junge. Die Tragzeit beträgt etwa 62 Tage. Die Würfe umfassen 1-5, ausnahmsweise 6 Junge.

Die frisch geborenen Junghasen wiegen 1000-1500 g und sind ausgesprochene "Nestflüchter", sie

werden behaart und sehend geboren. Das bisher bekannte Maximalalter im Freiland beträgt 25,5 Jahre, jedoch wird über die Hälfte der Hasen kein Jahr alt.

In den Jahren 2000 bis 2003 wurde willkürlich in verschiedenen Gebieten südlich von Schwedt der altindische Springhase eingekreuzt. Die daraus entstandenen Nachkommen erfreuen sich zwar bester Gesundheit, sind aber durch die genetische Prägung des an Tiger gewöhnten Springhasen äußerst aggressiv.

Nicht nur gegenüber dem heimischen Wildtierarten -nein auch und gerade gegenüber Menschen! Gerade Pilzsucher und Hundehalter sind so ein Hauptbestandteil des Nahrungsspektrums geworden. Bei einem durch ein Verkehrsunfall zu Tode bekommenden BWH fand man im Magen 6 Halsbänder wobei keines der Bänder unter 35 cm lang war. Außerdem wurde ein halbverdauter Pilzsammelkorb gefunden.



Als Sonderform trägt der brandenburgische Waldhase (BWH) ausnahmslos ein Gehörn - dieses ist nicht nur Erkennungszeichen und Kopfschmuck Es ist das sinnfälligste Kampfmittel dieser Art!

Die hier abgebildete Form stellt die anfänglich vorkommende Art dar.

Die Weiterentwicklung endet derzeit in folgender (wesentlich aggressiveren) gefährlicheren Art.

Zur Zeit ist die eingetretene Entwicklung noch nicht genau reproduzierbar- das Institut arbeitet "fieberhaft" an ersten Resultaten.



Zwischenzeitlich ist es Institutsleiter Freiherr von und zu auf und davon Erpebe, nach anstrengenden Bemühungen gelungen, das Vertrauen eines im Süden Brandenburgs vorkommenden BWH zu erlangen. Durch ständigen Kontakt wurde das Tier "handzahn": Es handelt sich um ein ca. 2,34 Jahre "alten Hasen".

Das Vertrauensverhältnis ist in der Brunft gestört - so das eine Annäherung während dieser Zeit kaum möglich ist!

Typische Riss- und Fraß Muster der BWH- es handelt sich in erster Linie um Opfer aus dem südlichen Brandenburg!

Im Nördlichen Gebieten werden die Reste meistens durch sozial schlechter gestellte Personen zur Nahrungsbeschaffung genutzt- werden also kaum gefunden!



Angriffsspuren bei einem Pilzsucher: